

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,



mit der Frühlingsausgabe des *Gsieser Blattls* werfen wir dieses Mal einen Blick in den Schulalltag der Mittelschule Welsberg. Gsieser Schüler*innen arbeiten dort nämlich fächer- und auch schulübergreifend an spannenden Projekten. So berichten wir etwa über das Erasmus+ Projekt,

das jetzt im März abgeschlossen wird. Schüler*innen haben sich dabei intensiv mit dem Thema „Nachhaltiges Handeln im ländlichen und im urbanen Raum“ beschäftigt. Das Thema wurde gemeinsam mit der Partnerklasse der Universitätsschule Helios Köln erarbeitet – wobei der Schüleraustausch nicht nur online stattfand. Im Juni 2022 reisten nämlich die Kölner Schüler*innen an, um an gemeinsamen Workshops und Lernprogrammen teilzunehmen. Ende September 2022 reisten schließlich Schüler*innen der Mittelschule Welsberg nach Köln, um das gemeinsame Lernen und Arbeiten fortzusetzen.

Welche Schwerpunkte das Erasmus+ Projekt setzte und welche Erfahrungen die Jugendlichen dabei gemacht haben, erfahren Sie im Titelthema.

Wir freuen uns, dass wir mit der neuen Rubrik „Gsieser Impressionen“ starten. Die ersten Fotos wurden eingesandt und werden in dieser Ausgabe veröffentlicht. Danke fürs Mitmachen! Auch in den kommenden Gemeindezeitungen wollen wir Fotos teilen, die zeigen wie schön und vielfältig unser Tal ist.

In dieser sowie in den nächsten zwei Ausgaben werden zudem unsere Gemeindeferenten von ihrer Arbeit im Gemeindevorstand berichten und über ihre jeweiligen Schwerpunktthemen informieren.

Mit der nächsten Ausgabe des *Gsieser Blattls* ist gemeindeintern nicht mehr Karin Ampferthaler für das Sammeln der einzusendenden Berichte und Fotos verantwortlich – und somit erste Ansprechpartnerin für Vereine, Organisationen und für alle, die gerne einen Bericht oder Werbung in der Gemeindezeitung veröffentlichen möchten. Diese Aufgabe übernimmt künftig nämlich Verena Kaiser (verena.kaiser@gsieser.eu). Viel Freude beim Durchblättern, Stöbern und Lesen.

Claudia Bachmann



Frühling - ©TV Gsieser Tal - Kämilla Photography

TITELTHEMA

Einblicke in kreative Projekte der Mittelschule Welsberg

Ob „Nachhaltiges Handeln im ländlichen und im urbanen Raum“ oder „Recht auf Bildung“. Die Schüler*innen der Mittelschule Welsberg setzen sich mit aktuellen und wichtigen Themen auseinander. Dabei wird nicht nur äußerst kreativ gearbeitet, sondern auch fächer- und schulübergreifend. Wir geben Einblicke in spannende Unterrichtsstunden und erfahren, wie intensiv sich die Schüler*innen mit wichtigen Anliegen unserer Zeit beschäftigen.

Zusammenarbeit mit der Kölner Partnerschule Helios

„Am Montag, den 26.09.2022 war es endlich so weit. Wir fahren nach Köln.“, schreibt Cölestin in seinem Tagebuch. Im Frühjahr arbeiteten die Schüler*innen der damaligen Klasse 2A schulübergreifend intensiv am Thema „Nachhaltiges Handeln im ländlichen und im urbanen Raum“. Gemeinsam mit der Partnerklasse der Universitätsschule Helios Köln recherchierten, forschten und vertieften sie das Thema, setzten Schwerpunkte und waren bemüht, zu handeln. Regelmäßig trafen sie sich online, um sich kennenzulernen und miteinander zu arbeiten. Und endlich reisten die Kölner an. Den Rahmen dafür setzten der ehemalige Direktor Josef Watschinger und der derzeitige Direktor Manfred Steiner, der die Organisation übernahm. Die Projektleitung hatte die Lehrperson Karin Sparber inne.

Gemeinsam erlebten alle Beteiligten im Juni eine intensive Woche des Kennenlernens, des Arbeitens und des Handelns. Verschiedenste

Akteure unterstützten unsere Arbeit mit wertvollen interaktiven Workshops. Die Umweltaktivistin Magdalena Gschnitzer brachte uns ihre Perspektive näher, zeigte auf, warum es sich lohnt, für einen lebenswerten Planeten zu kämpfen, Maria Kluge ließ uns ganzheitlich Inhalte aus „The Toolbox Is You“, ausgezeichnet mit dem Preis für das schönste österreichische Schulbuch, erleben und spüren, was Achtsamkeit bedeutet. Die Mitarbeiter des Forstinspektorates Welsberg erklärten und zeigten uns die Funktion des Waldes auf. Das Amt für Umweltbildung und die Referentinnen des Ökoinstitutes unterstützten uns mit dem Stationenbetrieb „LebensmittelLuft“, wo wir verschiedene Versuche und Messungen durchführten. Wir erkannten, wie schnell dicke Luft im Klassenzimmer herrscht und wie wichtig es ist, regelmäßig zu lüften. Im Workshop „Wasserleben“ fingen wir an einem Bach kleine Wassertierchen, um herauszufinden, wie sauber der Bach ist. Das Ergebnis war sehr gut. Außerdem hatten wir vor, bei unserem Gegenbesuch im Herbst in der ökologischen Rheinstation gemeinsam mit den Unistudent*innen und André Bresges, Professor für Physikdidaktik an der Universität Köln,

den weiteren Verlauf eines Baches bis hin zum großen Strom genau unter die Lupe zu nehmen. Beim gemeinsamen Maiausflug zu den Drei Zinnen musste wegen Schneefalls spontan das Ziel geändert werden, die Temperaturen am Misurina See waren erträglicher. Dieser erlebnispädagogische Tag bereicherte vor allem die Gemeinschaft und die Freundschaften. Der Großteil der Workshops fand am Burger Hof und in dessen Umgebung statt. Auch in die Schule begleiteten uns die Kölner Schüler*innen der Gesamtschule Helios, für die unser Unterricht neu war. Sie lernen in altersübergreifenden Lernlandschaften, immer zwei Jahrgangsstufen miteinander. In unserem Falle waren das die zwölf- und dreizehnjährigen Schüler*innen. Wir waren schon auf ihren Unterricht gespannt.

„Am vierten Tag stellten wir den Kölnern dann unsere Schule vor. Ich und eine Schulkollegin begrüßten dann die Kölner. Später stellten wir die Schule vor. Dann machten wir mit den Kölnern noch etwas auf Italienisch. Dann mussten sie leider auch schon gehen. Mir hat das Ganze gut gefallen, und ich habe auch viel gelernt“, notiert Peter am 10. Juni. Und Luis meint: „Wir gingen wie immer



Endlich angekommen



Experimente zur Raumluft



Im Großklärwerk

in die Schule. Ich durfte einen Stuhlkreis im Medienraum herrichten. Wir warteten alle schon auf die Kölner Schüler und Schülerinnen. Als sie kamen, zeigten wir ihnen unsere Schule. Wir stellten ihnen jeden Raum vor. Später, als sie alles gesehen hatten, trafen wir uns im Medienraum wieder und bekamen Aufgaben in Italienisch. Da die Kölner kein Italienisch lernen, taten sie sich etwas schwer, doch sie waren nicht schlecht, da Italienisch dem Spanisch sehr ähnelt. Wir verabschiedeten uns noch und freuten uns umso mehr darauf, im Herbst nach Köln zu fahren.“

Nach der Sommerpause starteten wir wieder voller Energie in unser Erasmus+-Projekt, allerdings waren wir etwas aufgeregt und unsicher, denn dieses Mal war es an uns, zu reisen und Köln liegt nicht gerade um die Ecke. Die letzten Planungen liefen, Online-Treffen fanden statt und Vereinbarungen wurden getroffen: Am 26. September ging es frühmorgens los und genauso



Simulation Unterwasserfahrzeug

wie die Kölner fuhren wir nachhaltig mit den verschiedensten Zügen zum Zielort. Am Abend empfing uns ein Teil der Schüler*innen, Lehrpersonen und Eltern am Kölner Hauptbahnhof und begleiteten uns zur Schule, wo alle Eltern und Schüler*innen in der geschmückten Mensa uns mit einem Buffet Willkommen hießen. Der Schulleiter hielt eine freudige Rede.

Das Programm war wiederum straff: Nach dem handlungsorientierten Arbeiten in gemischten Kleingruppen auf dem Schiff der Rheinstation, ging es weiter mit einer Ehrenfelder Stadtrallye, um das Viertel, in der die Schule steht, kennenzulernen. Anschließend besuchten wir das etwas andere Jugendzentrum „Anyway“, wo es im Vortrag um Geschlechtergerechtigkeit und „Wissen Ist Respekt“ geht, im Café des Jugendzentrums gab es dann ein Gratisgetränk und Gelegenheit für Begegnung. Im Laufe der Woche besuchten wir das Allerweltshaus zu den Themen indigene Kleinbau-



Untersuchen der Wasserqualität mit Schulhund Caspar

ern, genmanipuliertes Saatgut, Pestizide und Großkonzerne sowie bewusste gesunde Ernährung und alternative Essensmöglichkeiten. Den Höhepunkt bildete das Erleben des majestätisch emporragenden Doms, den Drei Zinnen gleich, das Raumgefühl und das Licht der Fenster im Inneren sowie die 533 Treppeinstufen hoch in den Himmel.

Am Donnerstag besuchten wir das Großklärwerk der Millionenstadt, welches 86% des Abwassers reinigt, den Rest übernehmen weitere kleine Klärwerke. Dessen Besichtigung und die Workshops, in denen mikroskopiert, recherchiert und Überlegungen zum weiteren Handeln getätigt wurden, waren aufschlussreich. Bei der Arbeit mit den beiden Referentinnen gegen Lebensmittelverschwendung „The Good Food“ legte jeder selbst Hand an und bereitete Leckeren zu. Dabei werden aus den verschiedensten Betrieben Lebensmittel „gerettet“, die ansonsten im Müll landen.

Wir besuchten ebenso den Unterricht in den verschiedenen Lernlandschaften der Heliosschule und erhielten nach dieser Woche einen Einblick, wie unterschiedlich Lernen sein kann. Schulhund Caspar war stets mittendrin und manchmal war Streicheln Trost und Sicherheit zugleich, auch half es gegen Müdigkeit.

Die Lehrpersonen Davide Conci, Barbara Seeber und Karin Sparber begleiteten die Schüler*innen der Klasse 3A. Im Laufe des Semesters wurden die Themen gemeinsam



Kölner Dom

nachbereitet und eine Präsentation erstellt. Es folgten noch einige Onlinetreffen und Dokumentationen des Erlebten und Gelernten. Das Erasmus+-Projekt wird im März abgeschlossen. Die gemeinsamen Erlebnisse werden uns noch eine Zeit lang begleiten. „Es war cool. Ich hoffe, dass ich meinen Kölner Freund nochmal sehen werde.“ schreibt Noel.

Finanziert wurde der gesamte Schü-



leraustausch über Erasmus+. Dies ist ein Europäisches Austauschprogramm für Schüler*innen, Lehrpersonen und Student*innen. Die Ziele werden in folgenden Bereichen gesetzt:

- Inklusion und Vielfalt
- Umwelt und Bekämpfung des Klimawandels

- Digitaler Wandel
- Gemeinsame Werte, zivilgesellschaftliches Engagement und Teilhabe

Karin Sparber

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein die Verfasserin; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Recht auf Bildung

Klassen- und fächerübergreifend arbeiten die Schüler*innen der Klassen 2A und 2B der Mittelschule Welsberg in Deutsch, Politischer Bildung, Geografie, Religion, Italienisch, Kunst und Gesellschaftlicher Bildung unter der Leitung von Karin Sparber und Veronika Oberhollenzer am Thema „Kinderrechte“. Dabei steht besonders das Recht auf Bildung im Vordergrund.

Im November erstellten die Jugendlichen mittels der Kunstrichtung „Pop Art“ aussagekräftige Bilder in Gemeinschaftsarbeiten. Die Bilder in 3D-Technik wurden auch in Welsberg in den Schaufenstern von NAVES ausgestellt. Im Weiteren erstellten die Schüler*innen Textcollagen, Avenidas und Haikus und sie bereiten sich auf Begegnungen mit Menschen vor, die von ihrer Arbeit berichten und

erzählen. Pünktlich zum Tag der Kinderrechte, den 20. November, wurde die Ausstellung eröffnet. Es freute die Schüler*innen sehr, dass Vizebürgermeisterin Paula Mittermair und Gemeindefereferentin Waltraud Brugger der Einladung in die Mittelschule gefolgt sind, die Ausstellung im Foyer besucht und sich die Ausführungen zum Arbeitsprozess angehört haben. Dabei erläuterten die Schüler*innen, dass sie sich intensiv mit den Kinderrechten auseinandersetzen, schauten, welche Institutionen es in der Nähe gibt, die sich darum kümmern und legten den Schwerpunkt besonders auf eines dieser Rechte: das Recht auf Bildung. Ist Bildung eine Selbstverständlichkeit? Steht Bildung uns allen offen? Muss Bildung heutzutage noch Thema sein?

Im Oktober arbeiteten sie klassen-

und fächerübergreifend, ein- bis zweimal wöchentlich im Medienraum und näherten sich der Thematik an. Für einige war es auch neu, dass Kinder Rechte haben. Vielen scheint es selbstverständlich zu sein, geborgen aufzuwachsen, wozu braucht es da noch Rechte? Mit theaterpädagogischen Einwärmübungen, dem Kinderrechterucksack der Jungschar, der Broschüre der Kinder- und Jugendanwaltschaft arbeiteten sie abwechselnd in der Großgruppe und dann wieder in Kleingruppen, mal in deutscher Sprache, dann auch im Italienischunterricht. Die Lehrpersonen aus Deutsch, Politischer Bildung, Geografie, Religion, Italienisch und Kunst unterstützten die Jugendlichen dabei. Sie haben versucht, sich dem Thema aus verschiedenen Perspektiven zu nähern. Eine davon bot die Möglichkeit, kre-



Gemeinsame Arbeit an den Kunstwerken



Ausstellungseröffnung zum Tag der Kinderrechte in der Mittelschule